

# E.6 Sprachenlernen im universitären Kontext

Beiträge Montag und Dienstag

## Die grundlegende akademische (Aus-)Bildung in deutscher Sprache an rumänischen Universitäten

Frau Maria Elena Muscan<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Ovidius Universität Constanta*

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit dem grundlegenden Aufbauprinzip der Studiengänge Deutsch als Fremdsprache der Auslandsgermanistik, nämlich der fachspezifischen und sprachlichen Anforderung zur Teilnahme an Fachkursen und -seminaren in deutscher Sprache. Deutsch als Wissenschaftssprache an Universitäten im deutschsprachigen Raum gehört zur akademischen Ausbildung und entspricht bestimmten Anforderungen, Traditionen und Konventionen, die für Muttersprachler keine besonderen Schwierigkeiten aufweist. Für die germanistische Ausbildung in Rumänien ist dieser Aspekt besonders herausfordernd, zumal sich die herkömmlichen Studieninhalte jahrzehntelang an der Inlandsgermanistik orientierten. Bedingt durch die stets sinkende Anzahl muttersprachlicher Student\*innen mussten Wege gefunden werden, um sowohl die deutsche Sprache zu erlernen, als auch deren Grammatik, Literatur und Kultur zu erforschen. Die hier vorgestellte curriculare Reform umfasst mehrere Komponenten. Zum einen wird die traditionelle Sprachwissenschaft durch die angewandte Sprachwissenschaft abgelöst, wobei die Grammatik als fremdsprachliche, funktionale Grammatik als Modell der Sprachbeschreibung betrachtet wird, mit dem Ziel, den Studierenden den Spracherwerb parallel zum -gebrauch zu erleichtern. Zum anderen wird die Vermittlung philologischer Inhalte im sprachbildenden Fachunterricht durch Scaffolding-Szenarios unterstützt. Dabei wird die fachliche sowie die sprachliche Ebene berücksichtigt, indem Fachwortschatz oder Formulierungshilfen in verschiedenen Formen zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wird noch aus linguistischer Perspektive zur Verwendung der Alltagssprache und sogar der Muttersprache in der Anfangsphase der Fachdiskussion ermutigt, sodass die Symbiose von Fach- und Sprachkompetenz gewährleistet wird.

# Optimierung des studienbegleitenden Deutschunterrichts am Beispiel des CLILiG-Projekts Bauhaus100 an der TU Gliwice

Frau Gabriela Szewiola<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Politechnika Śląska*

Im Jahr 2019 wurde am Sprachinstitut der TU Gliwice (Polen) in Zusammenarbeit mit der Fakultät Architektur ein besonderes CLILiG-Projekt – „Bauhaus 100“ – durchgeführt. Der Anlass dafür war das weltweit gefeierte 100-jährige Bauhausjubiläum. Der Beitrag soll aufzeigen, wie in Zusammenarbeit von Fach- und Sprachlehrern mit Studierenden schrittweise fachliche Aspekte wie Philosophie, Stil, Persönlichkeiten, Projekte, Pädagogik, Konzepte und Leben am Bauhaus im Deutschunterricht implementiert und in verschiedener Form erarbeitet wurden. Zudem soll erläutert werden, wie die Zusammenwirkung des spannenden, motivierenden Themas und aktivierender Unterrichtsschritte und -methoden zu einer Steigerung der Handlungskompetenz der Lernenden in der Fremdsprache geführt hat und somit eine Optimierung des Fremdsprachenunterricht erreicht worden ist. Diese Optimierung, die bestimmten im Beitrag aufgelisteten Kriterien entsprechen soll, ist im studienbegleitenden Deutschunterricht (SDU) auch wegen der schwierigen Rahmenbedingungen des SDU an der Hochschule ein wichtiges Ziel. Darüber hinaus will der Beitrag auch das Spektrum der Produkte des Bauhausprojekts zeigen und beweisen, wie sich die Gruppenarbeit und die steigende Autonomie der Studierenden positiv auf ihr Sprachverhalten und die sozialen Kompetenzen auswirkte. Als Zusammenfassung sei die Schlussfolgerung erlaubt, dass CLILiG durch die Synergie mehrerer förderlicher Faktoren ein Beispiel für die Optimierung des SDU darstellt.

# Das Fach DaF an den algerischen Universitäten: Überlegungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung

Herr Abdelkader Behilil<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Universität Oran 2*

Das Fach DaF bzw. die Deutschlehrausbildung in Algerien wird zurzeit an den Universitäten Oran, Algier, Sidi Bel Abbes und ab diesem Jahr 2021/2022 an der Universität von Skikda durchgeführt, und wer über die Situation des Faches DaF Aussagen machen will, kann die Frage der Curricula leider nicht umgehen. Bei der Zielsetzung des Faches Deutsch als Fremdsprache und bei der Konzipierung der Curricula in Algerien werden – meines Erachtens – einige wichtige Ziele beachtet:

(1) Variierter und situationsgerechter mündlicher und schriftlicher Ausdruck, und somit Erwerb eines umfangreichen Wortschatzes, (2) Lerninhalte des Literaturunterrichts in Abstimmung mit den Lerninhalten der Zivilisationskunde im Einklang mit der sprachlichen Progression, (3) Fähigkeit, deutsche Texte aus Literatur und Landeskunde, aber auch aus anderen Bereichen zu lesen, zu verstehen und zu schreiben, (4) Aneignung von Kommunikationsfähigkeit und interkultureller Kompetenz. Damit eine optimale methodische Gestaltung und Zielsetzung des Faches Deutsch als Fremdsprache in Algerien gelingen kann, werden auch noch die Entscheidungen der Politik und die Arbeit von engagierten DeutschlehrerInnen notwendig sein.

# Deutsch als Fremdsprache und Germanistik in Marokko - Herausforderungen und Perspektiven

Frau Ursula Heming<sup>1</sup>, Frau Dr. Naima Tahiri<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Université Moulay Ismail, <sup>2</sup>Université Sidi Mohamed Ben Abdellah

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Entwicklungen und der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache im studienbegleitenden Deutschunterricht und im Fach Germanistik in Marokko. Seit 2011 besteht zwischen der Fachhochschule Aachen und der Universität Moulay Ismail, Meknès (UMI), ein vom DAAD gefördertes Transnationales Bildungsprojekt, in dem ingenieurwissenschaftliche Bachelorstudiengänge mit Doppelabschluss angeboten werden. Die Studierenden absolvieren die ersten fünf Semester an der UMI und erlernen neben dem Fachstudium studienbegleitend Deutsch. Anschließend wechseln sie an die FH Aachen, wo sie das Studium mit dem Bachelor abschließen. Das Studienfach Germanistik wird an drei von insgesamt zwölf staatlichen Universitäten in Marokko angeboten: in Rabat, Casablanca und Fès. Am König Fahd Institut für Translation in Tanger ist zudem ein Masterstudiengang Translation Arabisch-Deutsch-Französisch angesiedelt. Die grundständigen Germanistik-Studiengänge stecken aufgrund mangelnder Berufsperspektiven für die Absolventinnen und Absolventen in einer schwierigen Situation. Seit 2019 wächst jedoch das Interesse an der deutschen Sprache, was insbesondere durch das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz ausgelöst wurde. In dem Beitrag soll zum einen ein Resümee der zehnjährigen Zusammenarbeit in der Hochschulkooperation zwischen der Universität Meknès und der FH Aachen gezogen werden, in dem sowohl Herausforderungen als auch Chancen und Perspektiven des studienbegleitenden Deutschunterrichts dargelegt und ein Einblick in die Berufsaussichten und den Verbleib der Absolventinnen und Absolventen gegeben werden. Zum anderen geht es auch darum, die Entwicklung der Germanistik in den vergangenen Jahren am Beispiel der Universität Fès darzustellen. Vor dem Hintergrund einer bevorstehenden umfassenden Hochschulreform im marokkanischen Bildungssektor sollen außerdem mögliche Perspektiven für die zukünftige Ausrichtung des Faches aufgezeigt werden.

# Deutsch als zweite Fremdsprache im universitären Kontext in Japan - aktuelle Herausforderungen und Möglichkeiten

Frau Maria Gabriela Schmidt<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Nihon Universität*

Deutsch als zweite Fremdsprache wird in Japan überwiegend im universitären Kontext vermittelt. Es war bis zu einer Curriculumsreform in den 1990er Jahren die am häufigsten gewählte zweite Fremdsprache in vielen Studiengängen. Gegenwärtig sind zweite Fremdsprachen immer weniger als Pflichtfach oder Wahlpflichtfach erforderlich. Außerdem spielt der Spracherwerb im Rahmen eines Germanistikstudiums eine signifikante Rolle. Dieser Beitrag möchte nach einem kurzen historischen Abriss die aktuelle universitäre Situation in einer kritischen Auseinandersetzung skizzieren. Dazu werden Herausforderungen mit Beispielen aufgezeigt, aber auch verschiedene lokale, innovative Ansätze für Deutsch als Fremdsprache an verschiedenen Universitäten vorgestellt. Viele Deutschlehrende aus Japan und in Japan setzen sich mit den aktuellen DaF-Entwicklungen aktiv auseinander, z. B. auf jährlich stattfindenden DaF-Seminaren, durch gegenseitigen Austausch und aktive Teilnahme an DaF-Fachtagungen in Japan, in Europa und weltweit. Dabei sind wichtige Aspekte (a) die Profilierung von DaF gegenüber der ersten Fremdsprache Englisch, (b) die Forschung von DaF in Japan, (c) die Entwicklung einer Expertise für eine DaF-Unterrichtskompetenz in Japan sowie (d) eine Adaption von DaF für den japanischen Kontext, z. B. fach- und sprachintegrierter Unterricht (CLIL) oder aufgaben- oder projektorientierter Unterricht. Trotz der relativ geringen Zahl an DaF-Lernenden - im Vergleich zu anderen Ländern - zeigt DaF in Japan insbesondere im universitären Kontext vielfältige Entwicklungen, die substantielle Beiträge für den DaF-Diskurs liefern können. Das betrifft die Bereiche Curriculum (Lehrplan), Unterricht, Fortbildungen für Lehrende sowie Kooperationen, aus denen attraktive Zugänge zu DaF hervorgehen können. Es werden aktuelle Daten und die aktuellste Fachliteratur einbezogen.

# Entwicklung eines tertiärsprachdidaktischen Vermittlungsprogramms für den universitären DaF-Unterricht in der Türkei

Herr Mehmet Can Sander<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Kütahya Sağlık Bilimleri Üniversitesi*

Im Mittelpunkt dieses Beitrags steht die Tertiärsprachendidaktik. Durch ihren Einsatz wird die Entwicklung eines Programms für den fremdsprachlichen Deutschunterricht an türkischen Universitäten angestrebt. Die Anwendung dieses Verfahrens bei der Vermittlung von verwandten Sprachen könnte bzw. sollte grundsätzlich zu besseren Lernergebnissen führen. Basierend auf diesem Grundgedanken wird im DaF-Unterricht eine andere indogermanische Sprache, das Englische, herangezogen. Die Englischvorkenntnisse der StudentInnen in der Zielgruppe der Arbeit, über die sie aufgrund des Stellenwerts der englischen Sprache im türkischen Schulsystem im Prinzip verfügen würden, bildet den Ausgangspunkt des Projekts. Zur präziseren Darstellung des Projektvorhabens sollte an dieser Stelle der Aufbau der Unterrichtseinheiten erklärt werden. Am Anfang einer Unterrichtseinheit befindet sich der Sprachvergleich Deutsch-Englisch, wobei prinzipiell auch auf die entsprechende Regeläquivalenz im Türkischen eingegangen wird. Nach der kontrastiven mit tertiärsprachlichen Beispielen versehenen Regelerklärung wird ein thematisch geordneter Wortschatz vermittelt. Anschließend werden die in der jeweiligen Unterrichtseinheit behandelten sprachlichen Regeln anhand des Lektionswortschatzes geübt. Zum Schluss wird das Thema der jeweiligen Unterrichtseinheit in zusammengefasster Form dargestellt und die Hausaufgabe wird vorgestellt. Somit besteht der Unterricht prinzipiell aus einer Einstiegs-, Präsentations- und Schlussphase. Zur Unterstützung der Lehr- und Lernprozesse werden im Nachhinein auch weitere Aspekte in die Unterrichtsstruktur integriert. Dazu gehört unter anderem das Würfelbrettspiel, dessen Gegenstand die Wiederholung des Unterrichtsthemas ist. Nach dem Spiel wird der Unterrichtswortschatz auf Deutsch, Englisch und Türkisch in Listenform präsentiert. Dabei wird die Aussprache der neuen Wörter unter der Heranziehung der IPA-Zeichen geschildert. Zum Schluss werden die im Unterricht behandelten Themen der deutschen Grammatik sowie ihre Übersetzungen ins Türkische aufgelistet.

# Es war einmal ... Märchen über Frauen - Erhörtes und Unerhörtes zu österreichischen, deutschen und georgischen Frauenstimmen

Frau Eka Narsia<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Staatliche Ivane-Javakhishvili-universität Tbilisi*

Im vorliegenden Beitrag soll gezeigt werden, wie das österreichische Archiv für Tonaufnahmen und Videos aus Kultur- und Zeitgeschichte für den projektorientierten Deutschunterricht im Rahmen des Germanistikstudiums genutzt werden kann. Sowohl die Audioaufnahmen von Schriftstellerinnen nach 1945, als auch das Thema der Frauenbewegung und Emanzipation lassen sich im universitären Kontext gut umsetzen. Lebensgeschichtliche Erinnerungen ermöglichen einen Blick auf viele Aspekte des Alltagslebens, die leicht in Vergessenheit geraten können. Wer waren die Frauen, die sich in Österreich, in Deutschland oder in Georgien für Frauenstandpunkte und Frauenpolitik einsetzten? Im Gedicht "Ihr Worte" sammelt Ingeborg Bachmann ihr Werkzeug - die Worte. Sie erlauben der Dichterin nicht die Realität zu beschreiben, da sie keinen Sinn mehr haben und durch eine Art von Schweigen auffallen. Die Worte sind aber für Bachmann nicht zum Schweigen bestimmt. Sie können auch Schöpfer einer Welt sein. Es gibt auch viele Parallelen zwischen der Situation im Audio zu wichtigen historischen Ereignissen für meine Region. Hier werden auch andere Autorinnen vorgestellt: Christa Wolf mit ihrem Roman "Medea: Stimmen", Nino Haratishvilis Roman "Das achte Leben (Für Brilka)". Leider nicht zur gleichen Zeit, sondern heutzutage versuchen Autorinnen laut vor einem breiten Publikum eine neue Welt zu schaffen. Kein märchenhaftes Manifest stellt eine zeitgenössische georgische Schriftstellerin Nestan (Nene) Kvinikadze vor, in dem über die bekannten georgischen Frauen in Form eines Märchens erzählt wird.

Dabei werden verschiedene Fertigkeiten trainiert, aber der Fokus wird auf Hören, Sprechen und Mediation (Sprachmittlung) gelegt. Die Ergebnisse können im studienbegleitenden Deutschunterricht zur Sensibilisierung für sprachliche und kulturelle Unterschiede berücksichtigt werden.

# Spracherwerb und seine Erforschung im universitären Bereich in Georgien

Frau Tea Petelava<sup>1</sup>

<sup>1</sup>, *Staatliche Universität Tbilissi, University Of Georgia*

Globalisierte Prozesse bzw. digitale Bildungsressourcen verändern sowohl Lehr- und Lernprozesse als auch Content des breiteren humanistischen Bildungsauftrages der Universität und ermöglichen es, innovative Ansätze und attraktive Projekte zu etablieren. Dieser Beitrag fokussiert sich zum einen auf die empirische Forschung des Sprachenlernens im universitären Bereich am Beispiel von georgischen staatlichen und privaten Universitäten, und zum anderen wird hier der Versuch unternommen, eine quantitative und qualitative Analyse des gegenwärtigen Standes zu präsentieren. Im Folgenden versuchen wir derzeitige Perspektiven und Bedürfnisse von Institutionen, Lehrenden und Lernenden im universitären Bereich hervorzuheben und die theoretischen Ansätze bzw. die pädagogisch-didaktischen Umsetzungen darzustellen, die für die georgischen Kontexte relevant sind. In dem Beitrag werden Bedingungen, Konzepte und Good Practices für erfolgreiche Sprachausbildung reflektiert und diskutiert. Ein besonderer Fokus liegt dabei einerseits auf der Beschreibung der didaktischen Implikationen aus Spracherwerbsmodellen und andererseits auf den digitalen Bildungsressourcen zur Optimierung fremdsprachlicher Lern- und Lehrprozesse an den Universitäten. So bietet der Beitrag einen aktuellen Überblick in Georgien über fremdsprachendidaktische Forschungspraxis und enthält Anregungen, die entscheidungsrelevante Bedeutung zur Förderung der deutschen Sprache haben.

# Kursintegriertes Online-Tandemlernen im universitären Fremdsprachenunterricht -

## Einblicke in die Praxis des Tandems „Bologna-München“

Herr Sandro De Martino<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Universität Bologna*

Wie wichtig finden Studierende persönlichen Kontakt zu Muttersprachlern beim Lernen einer Fremdsprache? Haben DaF-Studierende außerhalb des Unterrichts Kontakt zu deutschsprachigen Muttersprachlern vor Ort bzw. in den deutschsprachigen Ländern? Die Antworten der Studierenden eines C1-Kurses an der Universität Bologna sind der Ausgangspunkt dieses Beitrags, in dem der Frage nachgegangen werden soll, wie Kontakte zu deutschsprachigen Muttersprachlern und interkulturelle Erfahrungen in Form eines Online-Tandems in den universitären DaF-Unterricht integriert werden können, damit Studierende „mit.sprache.teil.haben“ und eine internationale Erfahrung vor Ort, d. h. im Unterrichtsraum, machen können. Ausgehend von den Erfahrungen des „Tandems Bologna-München“, einer Kooperation auf Lektoratsebene, die seit 2011 Studierende der Italianistik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und Studierende der Germanistik an der Universität Bologna im Unterricht in Kontakt bringt, werden die Vorbereitung auf die Tandem-Lernerfahrung, die Organisation des Unterrichts und die Materialien vorgestellt. Darüber hinaus wird das Potential von Virtual Exchange – abgesehen von dem Ziel der Verbesserung der Sprachkenntnisse – im Hinblick auf die Global Citizenship Education und die Internationalisation at Home hervorgehoben. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, Austauschprojekte zu organisieren, um den Studierenden trotz eingeschränkter Mobilität grenzüberschreitenden Austausch und interkulturelle Erfahrungen zu ermöglichen. Das Feedback der Studierenden sowie die Herausforderungen und Schwierigkeiten, die mit der Durchführung eines kursintegrierten Tandems verbunden sind, runden diesen Praxisbericht ab.

# Partizipativer Unterricht gegen Bildungs-FOMO. Eigenverantwortlichkeit als Maßnahme gegen Bildungskapitalismus

Frau Judith Eberharter<sup>1</sup>, Herr Björn Kasper<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*University Of Leeds*

Universitäten im Vereinigten Königreich finanzieren sich maßgeblich durch hohe Studiengebühren, was Studierende zusätzlich zum Leistungsdruck einer massiven finanziellen Belastung aussetzt. Diese Kommerzialisierung der Bildung öffnet Tür und Tor für konsumorientiertes Denken in Form von Forderungen und Ansprüchen seitens der Studierenden und mündet nicht selten in einen kund:innenorientierten Unterricht. Dieser Bildungskapitalismus setzt die Universitäten nicht nur intern, sondern auch extern unter Druck, da sie sich aufgrund von Konkurrenzkampf und Prestigeeifer in den Universitätsrankings den Regeln des freien Marktes unterwerfen und sich somit an den Wünschen der „Kund:innen“ orientieren. Dadurch gerät der tertiäre Bildungssektor nahe an Service-Industrie und Dienstleistungssektor – konkret sollen sich sowohl im Unterricht die Learning Outcomes und Objectives an den sogenannten Transferable Skills und der Employability orientieren als auch ganz allgemein auf die studentischen Wünsche z.B. in Hinblick auf “Campus Life” eingegangen werden. In diesem Vortrag wird die gegenwärtige Universitätslandschaft des Vereinigten Königreichs kurz skizziert und die Germanistische Abteilung an der Universität Leeds als Fallbeispiel eingeführt. Schwerpunkt des Beitrags sind die Vorstellung einiger ausgewählter Unterrichtsmodelle und das dahinter liegende partizipative Leitkonzept für mehr studentische Eigenverantwortlichkeit. Dadurch soll der konsumorientierten Haltung des Entitlement und der “Fear of Missing Out” entgegengewirkt werden, um die Druckspirale des Bildungskapitalismus auf die Studierenden zu entschleunigen. Studentischen Dienstleistungserwartungen gegenüber der Universität wird durch Dehierarchisierung, Dekolonialisierung des Curriculums und Inklusivität, durch eine Kultur der Teilhabe und Mitbestimmung an Lehr- und Lernentscheidungen bis hin zu Prüfungsinhalten vorgebeugt.

# Anselm Kiefer im kulturellen DaF-Unterricht

Frau Rosmarie Morewedge<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Binghamton University, SUNY*

Wie ist es möglich interdisziplinäre Themen im fortgeschrittenen kulturellen DaF Unterricht produktiv zu behandeln, das Interesse an öffentlicher geisteswissenschaftlicher Diskussion zu fördern und gleichzeitig das gemeinsame Lernen von Studierenden zu unterstützen, die sich zu reflektierenden, engagierten Bürgern unserer global vernetzten Welt entwickeln? Wie ermöglicht man es Sprachlernern sich aktiv in interpersonaler, interpretativer und presentationeller Kommunikation zu profilieren, wo sie kulturelle Vergleiche und Verbindungen artikulieren, wobei sie neue Bezüge entdecken, und kulturelles Verhalten mit historischen, sozialen und kulturellen Perspektiven verknüpfen? Angesichts der von ACTFL formulierten 5 C's wird mein Vortrag mit Beispielen von Anselm Kiefers historisch-mythischem Schaffen arbeiten, die vorbildlich beim Sprachenlernen eingesetzt werden können, gerade weil sie auch das visuelle Gedächtnis in verschiedenen Geistesrichtungen und „provozierende“ Einstellungen und Erweiterungen anregen. Diese Gemälde, aus der Ausstellung „Provocations“ 2017-18 im Metropolitan Breuer Museum, führen Studierende nicht nur zur Beschreibung, sondern zur Entdeckung der zentralen Rolle der Vergangenheit in der Kunst der Gegenwart, zum Reflektieren und zur Diskussion im Erwerb von Sprachkompetenz.

# Spracherwerb und seine Erforschung im universitären Bereich in Georgien

Herr Zurab Bolkvadze<sup>1</sup>

*<sup>1</sup>Ivane Javakhishvili Tbilisi Staatliche Universität*

Globalisierte Prozesse bzw. digitale Bildungsressourcen verändern sowohl Lehr- und Lernprozesse als auch Content des breiteren humanistischen Bildungsauftrages der Universität und ermöglichen es, innovative Ansätze und attraktive Projekte zu etablieren. Dieser Beitrag fokussiert sich zum einen auf die empirische Forschung des Sprachenlernens im universitären Bereich am Beispiel von georgischen staatlichen und privaten Universitäten, und zum anderen wird hier der Versuch unternommen, eine quantitative und qualitative Analyse des gegenwärtigen Standes zu präsentieren. Im Folgenden versuchen wir derzeitige Perspektiven und Bedürfnisse von Institutionen, Lehrenden und Lernenden im universitären Bereich hervorzuheben und die theoretischen Ansätze bzw. die pädagogisch-didaktischen Umsetzungen darzustellen, die für die georgischen Kontexte relevant sind. In dem Beitrag werden Bedingungen, Konzepte und Good Practices für erfolgreiche Sprachausbildung reflektiert und diskutiert. Ein besonderer Fokus liegt dabei einerseits auf der Beschreibung der didaktischen Implikationen aus Spracherwerbsmodellen und andererseits auf den digitalen Bildungsressourcen zur Optimierung fremdsprachlicher Lern- und Lehrprozesse an den Universitäten. So bietet der Beitrag einen aktuellen Überblick in Georgien über fremdsprachendidaktische Forschungspraxis und enthält Anregungen, die entscheidungsrelevante Bedeutung zur Förderung der deutschen Sprache haben.

# Virtuelle Mobilitätsprogramme – neue Anforderungen an den studienbegleitenden DaF-Unterricht? Vorstellung eines asynchronen Lernangebots

Frau Angelique Hertzell<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*University Of Malta*

Weltweit hat die Umstellung von Präsenz- auf Online-Lehre für Innovationen gesorgt: Neben dem Boost der konzeptionellen Aushandlungen moderner Lern-Lehr-Konzepte wurde auch die Umsetzung teils neuartiger volldigitalisierter Programme beschleunigt. Doch welche Konsequenzen hat dies für die Ausrichtung des studienbegleitenden DaF-Sprachunterrichts? An der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen wurde das Virtual International Programme (VIP) ins Leben gerufen, das die Zielgruppenkonstellation der universitären studienbegleitenden DaF-Kurse verändert und damit auch den vermeintlichen DaZ-Kontext entgrenzt. In diesem Beitrag wird eine qualitative Studie vorgestellt, die die Entwicklung der Zielgruppenzusammensetzung der studienbegleitenden Sprachkurse über die Umstellung von Präsenzformaten auf volldigitalisierte Lehre dokumentiert und die methodisch-didaktischen Konsequenzen unter Berücksichtigung der Besonderheiten der virtuellen DaF-Lernenden herausstellt. Den Schwerpunkt der Präsentation stellt die Vorstellung eines neu entwickelten asynchronen Kurskonzepts für A1-Lernende dar, das auf Grundlage der gewonnenen Studienerkenntnisse seit dem Sommersemester 2021 pilotiert und beforscht wird. Abschließend werden die Teilnehmer\*innen herzlich zur Diskussion der Chancen asynchroner Angebote zur Erleichterung des Bildungszugangs für internationale Studierende sowie zur Zukunftsfähigkeit des vorgestellten Kurskonzepts eingeladen.

# "Wiener G'schichten": Sprachliches Handeln in multimodalen und multimedialen Kontexten

Frau Irene Motyl-Mudretzky<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Barnard College at Columbia University*

In diesem Beitrag wird der innovative Kurs "Vienna Stories: Filming Identities and Voices" als Beispiel für Integrated Learning vorgestellt. Überlegungen über Identität, Heimat, Zugehörigkeit, Globalisierung und Inklusion, sowohl sprachliches Handeln in unterschiedlichen Kontexten stehen im Vordergrund. Eigen- und Fremdwahrnehmung, Diskurskompetenz und digitale Kompetenz sind wesentliche Ziele des Kurses. Studierende auf dem B2 Niveau gehen der Bedeutung von "Identität" auf die Spur und sensibilisieren ihr Verständnis von "Heimat" im Kontext Österreichs als Vorbereitung auf eine Projektwoche in Wien. Studierende führen Interviews mit in Wien lebenden Menschen mit Migrationserfahrungen durch. Somit wird Selbsterfahrung für die Studierenden in einem authentischen Kontext vor Ort möglich. Sie erproben ihre Diskurskompetenz und filmen gleichzeitig den Prozess. Das multimediale und digitale Erzählen als Thema zieht sich gemeinsam mit den Inhalten, den Erfahrungen und der Selbstreflexion durch den semesterlangen Kurs. Das in Wien gesammelte Filmmaterial, gepaart mit dem jeweils persönlichen Blickwinkel wurde von Studierenden zu individuellen digitalen Story Telling Projekten verarbeitet. Im Beitrag wird die Struktur des Kurses vorgestellt, die Einführung und Erarbeitung der Themen, die inhaltliche Vorbereitung auf die Projektwoche, die Erfahrungen vor Ort, die digitale und filmtechnische Vorbereitung und schließlich die Durchführungsphase des Digitalen Story Telling Projekts. Am Ende des Beitrags werden einige Ausschnitte aus den Projekten Studierender gezeigt.